Nr. 2964. Mittwoch, 19 April (Abend-Ausgabe.) 1865.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage und Montage nur einmal. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse Nr. 2) und auswärts bei allen Königlichen Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger  Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geh. Rechnungsrath Geiling den Rothen Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub, dem Landrath a. D. v. Buddenbrock zu Heilsberg und dem Rechnungsrath Waxmann zu Neisse den Rothen Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife, dem Seminar-Director Roehr zu Paradies, dem evang. Pfarrer Nigmann zu Dolzig und dem Regier.-Secretair Wienecke zu Minden den Rothen Adlerorden 4. Kl., dem Fabrikanten Neviandt zu Mettmann das Kreuz der Ritter des K. Haus-Ordens von Hohenzollern, so wie dem Förster Andreas zu Gartow und dem Divisions-Küster Odenwald der 11. Division das Allg. Ehrenzeichen zu verleihen; den Regierungsrath v. Merckel in Breslau zum Ober-Regierungsrath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten, und den Regierungs- und Schulrath Neumann in Cöslin zugleich zum Consistorial- und evangelisch-geistlichen Rath bei der Regierung daselbst zu ernennen, ferner dem Forstmeister v. Wedelstaedt den Charakter als Ober-Forstmeister zu verleihen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Berlin, 19. April. (Polenprozeß.) Der Staats-Anwalt stellte in der heutigen Sitzung des Staats-Gerichtshofes folgende Anträge: Gegen Zakrzewski, Jaraczewski, Bronikowski und Lutomski zwei Jahre, gegen Propst Radicke drei Jahre Zuchthaus, für Oppen aus Posen Freisprechung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

New-York, 8. April. Der Unions-General Sheridan verfolgt fortwährend den General Lee und schlug denselben bei Burkesville. General Ewell und fünf andere conföderistische Generale sind gefallen, viele Gefangene und Kanonen erbeutet; Sheridan glaubt, Lee werde capituliren. General Sherman hat seinen Marsch am 1. April fortgesetzt und Mobile angegriffen. Wie der „Herald“ mittheilt, hat Campbell Friedensunterhandlungen mit dem Präsidenten Lincoln eröffnet. Der Wechselcours auf London stand 161, Goldagio 50¾, Baumwolle 32 — 36, Bonds 106¾.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Rendsburg, 18. April. Zur Jahresfeier der Erstürmung der Düppeler Schanzen war heute hier große Reveille und Parade der preußischen Truppen. Die Stadt hat reichen Flaggenschmuck entfaltet.

Kopenhagen, 18. April. Die heutige „Berlingske Tidende“ bringt einen offenen Brief des Königs vom 15. April, durch welchen die jetzige Reichstagssession geschlossen wird.

Nizza, 18. April. In dem Gesundheitszustande des Großfürsten-Thronfolgers ist heute weitere Besserung eingetreten.

Wien, 18. April. Im heutigen Privatverkehr herrschte eine flaue Stimmung. Galizier waren in Folge von Gerüchten über stattfindende Ueberschwemmungen sehr offerirt. Creditactien 185,80, Nordbahn 180,30, 1860er Loose 94,30, 1864er Loose 89,50, Staatsbahn 191,20, Galizier 211,75.

Die Vorwürfe gegen die Volkswirthe des Abgeordnetenhauses.

Trotzdem von manchen Seiten über die Ablehnung der Bankvorlage im Abgeordnetenhaus lamentirt, von der Berliner Börsenzeitung sogar skandalirt worden ist, muß Jeder, der sein persönliches Interesse dem allgemeinen unterzuordnen versteht, mindestens die Vorsicht des Abgeordnetenhauses anerkennen, mit welcher es sich dieser Zumuthung gegenüber verhalten hat. Diese Vorsicht fällt um so mehr in die Augen, als die Regierung ihren Entwurf mit kaum 20 Zeilen hinlänglich motiviren zu können vermeinte. Zwar hat es auch unter den Abgeordneten nicht wenige gegeben, die mit dem Project der Regierung sich ebenso brevi manu befreundeten, doch die Mehrzahl hielt eine genauere Prüfung für gerathener und ihr haben wir es zu verdanken, daß zunächst für die reiflichste Ueberlegung des Projects Zeit gewonnen ist. Denn für immer zerstört hat die Ablehnung der Vorlage dasselbe keineswegs. Die Regierungspresse hat uns ja angekündigt, die Vorlage werde in der nächsten Session wieder erscheinen.

Wir erwarten nun zunächst von den Freunden der Vorlage, daß sie die Zeit benutzen, um das Land von der Nützlichkeit und Möglichkeit der projectirten Geschäftserweiterung der Preuß. Bank besser zu überzeugen, als es die wenigen Zeilen Motive der gegenwärtigen Regierungsvorlage und die mündlichen Auslassungen während der Debatte vermochten. Nur müssen sie sich nicht die Mühe verdrießen lassen, mit den „Theorien“ etwas gründlicher umzugehen, als es bisher in der Discussion der Fall war. Stellt sich heraus, daß die Nützlichkeit größer, die Gefahren für die Staats- und Volksfinanzen geringer sind, als bisher von den Gegnern der Vorlage angenommen wurde, so wird sich Jeder gern überzeugen lassen und der Vorlage keine unnöthigen Schwierigkeiten entgegensetzen. Wer die Materie, um die es sich handelt, und ihre Geschichte kennt, der wird ohne weiteres zugeben, daß gerade hier Vorsicht besser am Platz ist als Nachsicht und über einen kleinen Aufschub wird sich hoffentlich Jeder trösten können. Sind wir doch in volkswirthschaftlichen Dingen ohnehin nicht durch gar zu eiliges Fortschreiten verwöhnt. Die Wuchergesetze z. B. sind schon seit 3 Jahrhunderten von allen Kennern ihrer schädlichen Wirkungen verurtheilt. Noch heute wissen wir wenig Besseres und Gründlicheres darüber zu sagen, als was Salmasius schon 1639 über sie unter dem Beifall aller Verständigen lehrte und dennoch müssen wir bei uns heute noch gegen sie kämpfen, als wenn es irgend welcher eben entdeckten Neuerung gelte.

Wir werden selbstverständlich diese Art „Vorsicht“, wie sie sich in dem angezogenen Beispiel ausspricht, nicht etwa als mustergiltig empfehlen, wir halten sie im Gegentheil für höchst schädlich und verdammenswürdig. Der regierungsfreundlichen Presse gegenüber aber müssen wir denn doch constatiren, daß die Regierung nicht das Recht hat, den liberalen Volkswirthen die bei der Bankvorlage geübte Vorsicht zum Vorwurf zu machen. Wer ist denn seit Jahrzehnten in erster Reihe auf dem Platz, um unserer Volkswirthschaft ihre natürliche Freiheit und die ihr nothwendigen gesetzlichen Verbesserungen und neuen Gesetze zu erstreiten? Und ist es nicht eine eigenthümliche Erscheinung, daß die Regierung in Fragen, wie die Bankfrage, bei welcher ein erhebliches finanzielles Interesse des Staats vorliegt, so hurtig vorgeht, während sie sonst doch so viel und lang erwägt? Wenn es sich um Einführung der Coalitions- und Erwerbsfreiheit, die Abschaffung der Wuchergesetze handelt, dann wird überall gefragt und Berichte erfordert; weßhalb z. B. fragt die Regierung nicht auch dann die volkswirthschaftlichen Organe des Landes, wenn es sich um die Entziehung Tausender von Arbeitskräften handelt, ob der Wohlstandszustand und die Bedürfnisse der Erwerbsthätigkeit des Volkes eine solche Entziehung von productiven Kräften des Landes überhaupt gestattet oder nicht? Wie kommt es, daß die Regierung gerade in solchen Fragen so bald im Klaren ist und schlüssig wird? Schon diese Erfahrungen dürften hinreichen, um die Bedeutung jener Vorwürfe auf ihr richtiges Maß zurückzuführen.

Was man mit der Erweiterung der Geschäfte der Preuß. Bank über ganz Deutschland Gemeinnütziges erreichen will, eine Einheit im Geldwesen und eine Erleichterung im Ausgleichungsverkehr: dafür giebt es wahrlich viel bessere Mittel als gefahrvolle Versuche mit einem papiernen Geldmittel, für das die preußische Volks- und Staatswirthschaft schließlich einstehen muß. Man gestatte und helfe in ganz Deutschland mit anstreben die freie Entwickelung der Privatbanken, die die bequemste und billigste Ausgleichung der Forderungen durch bankmäßige Einrichtungen der verschiedensten Art zu bewerkstelligen vermögen und führe brauchbares Goldgeld ein. Schon vor mehr als einem Jahr haben wir auf das Beispiel der Schweiz verwiesen, in der die freie Ausbildung des Bankwesens, die Zahlungen durch Postmandate und das Goldgeld nicht wenig dazu beitragen, den Banknotenbedarf bedeutend zu beschränken. Die Herstellung eines einheitlichen deutschen Münzwesens ist nur Frage der Zeit. Wenn wir, Jeder in seinem Kreise, unsere Kräfte gehörig in dieser Richtung in Bewegung setzen, dann werden die Sonderinteressen, welche an der Vielspältigkeit des deutschen Münzwesens hängen, schneller überwunden werden, als es Filialen der Preuß. Bank im übrigen Deutschland zu Wege zu bringen vermöchten. Diese Dinge erreichen das Ziel ohne jedes Risico für uns, daher versuche man es auf diesen Wegen.

Politische Uebersicht.

In der Kieler Angelegenheit wird heute von Wien aus gemeldet, daß Oesterreich seinen Widerspruch gegen die Verlegung des preußischen Flotten-Etablissements nach Kiel

---

+ Die große Orgel in der katholischen Kirche zu Oliva.

Der erste Ostertag dieses Jahres war für die katholische Gemeinde in Oliva ein besonderer Festtag, indem die restaurirte große Orgel zum ersten Male beim Gottesdienst gebraucht wurde. Seit Jahren war die ehemalige Klosterkirche in dem Besitze eines der ausgezeichnetsten Orgelwerke von ganz Deutschland; allein das Werk war in einem Zustande, der dessen Gebrauch in nur sehr geringem Maße gestattete. Durch die Municifenz der Kgl. Regierung als Patrons der Kirche waren vor einigen Jahren die Mittel zu einem Reparaturbau bewilligt, dessen Nothwendigkeit bis zu einer Existenzfrage für das Werk sich gesteigert hatte. Zum vollständigen Umbau, denn dieser war bereits erforderlich, waren mehrere Vorschläge von verschiedenen Orgelbauern gemacht worden und es verdient die größte Anerkennung, daß die Königl. Regierung den durchgreifendsten, freilich auch den kostspieligsten Anschlag des Orgelbaumeisters Herrn Kaltschmidt aus Stettin acceptirte, um durch diesen theilweisen Neubau das Werk in einem solchen Glanze und in einer solchen Tonfülle herzustellen, wie sie sich der erste Erbauer vielleicht gedacht haben mag, bis dahin aber nicht erreicht war. Diesen Umbau hat Herr Kaltschmidt jetzt ausgeführt. Die Arbeit hat einen Zeitraum von beinahe zwei Jahren umfaßt und das Prachtwerk war bis zum Anfange dieses Monats so weit vollendet, daß die der Abnahme vorhergehende Revision desselben bei der K. Regierung beantragt werden konnte. Die Revision hat nun durch den Musikdirektor und Organisten Herrn Granzin am 10. und 11. d. M. stattgefunden. Auf Hrn. Granzin's Wunsch hatte sich Hr. Dr. Deneke, dem die technischen Einrichtungen der Orgel genau bekannt sind, an dieser Revision betheiligt und lautet das Urtheil dieser Sachverständigen dahin, „daß Hr. Kaltschmidt ein Werk geschaffen hat, welches ein in jeder Hinsicht vollendetes genannt werden muß.“

Das Werk enthält 3 Manuale vom großen C bis zum dreigestrichenen f gehend und ein Pedal, welches die Töne vom großen C bis zum eingestrichenen d umfaßt. Das dem Spieler zunächst liegende Manual bildet das „Hauptwerk“ mit 21 klingenden Stimmen; ihm folgt das „Oberwerk“ mit 19 und dann das „Fernwerk“ mit 16 Stimmen; das Pedal enthält deren 28, so daß die Orgel in Allem 84 klingende Stimmen besitzt.

Das „Fernwerk“ ist mit einem Crescendo und Diminuendo derart versehen, daß das ganze Pfeifenwerk, oben unter dem Gewölbe stehend, von einem schrankartigen Kasten vollständig umgeben ist. Die Thüren desselben lassen sich durch einen rechts am Pedal befindlichen Fußtritt leicht öffnen und schließen und dadurch der Ton verstärken und dämpfen. Vorzüglich gelungen sind in diesem Werke die Register „Schweizerflöte“, „Aeoline“ eine sehr sanfte, streichende Labialstimme, „Vox angelica“, ein Rohrwerk von äußerst lieblichen Tone und „Cormorne“, — und es macht einen höchst überraschenden Eindruck, die Töne dieses Werkes von der größten Fülle bis fast zum sanftesten Hauche abnehmen und wieder bis zur vollen Klangwirkung anschwellen zu hören. In den beiden anderen Manualen verdienen die voll und kräftig tönenden „Principale“ eine besonders lobenswerthe Erwähnung; ferner im Hauptwerke „Viola di Gamba“, „Violoncello“, „Salicional“ und besonders das sonore „Fagott“. Im Oberwerke sind hervorzuheben „Flauto majore“, „Praestant“ von unvergleichlichem Wohlklange, „Viola d'amour“ und „Flauto traverso“. Wer die Schwierigkeiten der Intonirung der eng mensurirten Register kennt, wird das Gewicht erkennen, welches die gelungene Ausführung derselben für die Beurtheilung der Kunstfertigkeit des Herrn Kaltschmidt liefert. — Außerdem stellte sich dem Künstler beim Bau eine Schwierigkeit entgegen, von der es fast unbegreiflich ist, wie er sie überwunden hat; denn man bedenke, daß der nördliche Flügel der Orgel außer der ganzen Tractur (in ihm liegt der Spielschrank) und der Registerzüge das ganze Pfeifenwerk für die drei Manuale, auf 11 Windladen vertheilt, enthält. Der südliche Flügel der in Form eines Hufeisens erbauten Orgel ist für die Aufstellung des Pfeifenwerkes für das Pedal disponirt. Die schönen alten Prospecte mußten unverändert bleiben und der Bogen des Hufeisens konnte mit Pfeifen, wegen des hier befindlichen gemalten Fensters, nicht besetzt werden. Dadurch war der Raum aufs Aeußerste beschränkt; — allein Herr K. hat trotz dieser Beschränkung das Mögliche geleistet.

Die Kunstfertigkeit des Herrn Kaltschmidt hat in einer sehr glücklichen Verbindung von Holz- und Metallpfeifen zu einem und demselben Register einen wahren Triumph gefeiert, indem der Uebergang von Holz- zu Metallpfeifen nicht mit Sicherheit zu hören ist, sondern nach dem Urtheile der Sachverständigen nur „geahnt“ werden kann; bei der Revision haben dieselben in mehreren Fällen ihr Erstaunen über eine solche edle und unmerkliche Verbindung von Holz- und Metallpfeifen nicht verhehlen mögen.

Das Pedal zerfällt in zwei Abtheilungen, deren jede ihr besonderes Sperrventil hat. Sowohl durch einen Registerzug, als auch durch einen Fußtritt öffnet sich leicht das Sperrventil zur stärkern Abtheilung; es kann somit der Spieler beide Pedalabtheilungen mit einander vereinigen, ohne die Hand von der Claviatur wegzunehmen.

Hier sind es vorzüglich die Bässe, die durch ihren markigen Ton das Ohr des Hörers erfreuen. Ganz besonders sind gelungen Posaune 32' mit durchschlagenden Zungen. Schon Prof. Töpfer hat in seinem Werke „Die Orgel“ den Vorzug der durchschlagenden Posaune vor der aufschlagenden hervorgehoben. Man höre in der Posaune 16' in Oliva der Reihe nach die tiefsten Töne, die 4 tiefsten sind mit durchschlagenden Zungen versehen und bei E beginnen die aufschlagenden. Man wird nicht anstehen, der Rundung und Fülle des Tones der durchschlagenden Zungen den Vorzug zu geben. Es fehlt den durchschlagenden Posaunen das Schmetternde, dessen Gerassel oft unangenehm auf das Ohr des Hörers wirkt, während ihnen keineswegs der Glanz abgeht, der diese Register characterisirt. Violon 32' offen von leichter und sicherer Ansprache. Es ist merkwürdig, wie die Intonirung der fast 32 Fuß langen Pfeifen mit ihrem kräftigen Strich gelungen ist. Ein Contrabaß, dessen Dimensionen das Doppelte der jetzt gebräuchlichen betragen, würde ungefähr den Ton bilden, den dieses Register hervorbringt. Principal 32' die untern 5 Töne gedeckt von edlem kräftigen Tone. Principal 16' im Prospect mit vollem runden, etwas streichenden Tone. Die Gamba 16' ist vorzüglich und der sanft streichende Ton von herrlichem Wohlklange. In dem Pedale finden sich noch mehrere Register, deren prächtige Töne, wie überhaupt das ganze Werk, des Meisters Lob mit beredter Zunge verkünden; es sei hier nur noch eines Registers erwähnt, welches uns neu ist. Die durchweg 6chörige Mixtur enthält außer Quinten und Octaven auch einen Terz- und Septimenchor. Diese sind von unvergleichlicher Wirkung, indem sie auf merkwürdige Weise den Grundton im 16 Fußton in einer Klangfarbe, die an ein kräftiges Rohrwerk erinnert, verstärken, ohne gerade von dem oft unangenehmen Schreien dieses Registers begleitet zu sein. Das kleine Rohrwerk „Cornetto 2“ klingt in dem Tongewühle wie die muntern Posthörnchen, die im Süden von Deutschland noch gebräuchlich sind.

Den Registerzügen für die 84 klingenden Stimmen schließen sich nun noch folgende Nebenzüge an: Sperrventil zum Hauptwerk, zum Oberwerk, zum Fernwerk, zum Pedal a. und zum Pedal b., Oberwerkskoppel, Fernwerkskoppel, Pedalkoppel, Pauken, zwei laufende Sonnen, zwei Cimbelsterne, zwei Engelzüge, Calcantenglocke und Evacuant.

Um sich eine Vorstellung von der ungeheuern Klangmasse zu bilden, die das Werk bietet, sei bemerkt, daß, wenn alle klingenden Stimmen angezogen und die drei Koppeln eingelegt sind, durch das Niedertreten einer Pedalclaves auf einmal 118 Pfeifen mit Tönen der verschiedensten Höhe und Klangfarbe anblasen. Im Ganzen hat die Orgel mit den im Hintergrunde des Prospectes stehenden nicht tönenden ungefähr 6000 Pfeifen, deren größte eine Länge von etwa 32 Fuß erreichen, wogegen die kleinsten kaum einen halben Zoll lang sind.

Herr Kaltschmidt hat sich in dem prachtvollen Werke ein bleibendes Denkmal gesetzt, das seinen Ruhm bis in späte Zeiten tragen wird. Nachdem er in Oliva seine Arbeit so glänzend beendet, hat er nun den ihm übertragenen Umbau der Orgel in der hiesigen St. Nicolaikirche begonnen, der hoffentlich noch in diesem Jahre vollendet sein wird.

aufrecht erhält. Wie ein Telegramm der „Hamb. Nachr." mittheilt, hat Oesterreich indeß gegen die Stationirung der preußischen Flotte im Hafen von Kiel nichts einzuwenden, nur behält es sich alsdann vor, seine Kriegsschiffe neben den preußischen dort ebenfalls zu stationiren. Eine Depesche der „Const. österr. Ztg." fügt hinzu, daß nach Geestemünde an das österreichische Nordseegeschwader bereits Befehl ergangen ist, sich zum Abgang nach Kiel seebereit zu halten. Nicht unwahrscheinlich ist es jedoch, daß die Angelegenheit nach einigem Hin- und Herverhandeln applanirt wird, um so mehr, als Oesterreich auch früher schon nichts dagegen eingewandt hat, daß Preußen den Hafen von Kiel zur Benutzung erhält. Die „Lib. Corresp." meldet, daß diese Frage in den letzten Tagen zu mehrfachen Berathungen des Ministeriums Veranlassung gegeben hat. Wie es heißt, dringt der Kriegsminister darauf, daß jetzt sogleich im Sinne seiner Erklärung im Abgeordnetenhause und im Sinne der Marinevorlage ein fait accompli geschaffen werden soll. Manche practischen Gründe sprechen ohne Zweifel für diese Meinung. Der Lärm über die That wird nicht größer sein, als der über die Erklärung, und wenn man sich überhaupt einmal zur That entschlossen hat, so ist es ohne Zweifel am zweckmäßigsten, sie der Drohung so schnell als möglich folgen zu lassen. Für jetzt soll nun die Meinung des Kriegsministers im Ministerrath noch nicht die Oberhand gewonnen haben. Ob der Entschluß noch noch nicht so fest steht, oder ob man sich die That als Antwort für den nächsten Bundestagact vorbehalten will, bleibt dahingestellt. Vielleicht geht man auch nur deßhalb nicht vor, weil man glaubt, daß der Charakter der ganzen Verhandlung, besonders aber des Gegners, mit dem man es zu thun hat, verlangt, daß die Sache so langsam als möglich betrieben werde.

Berlin, 18. April. J. M. die Königin wird morgen Abend nach Coblenz abreisen und sich von dort nach kurzem Aufenthalt nach Baden-Baden begeben.

— (Kreuzztg.) Bei Gelegenheit der heutigen militairischen Feierlichkeiten sind eine größere Anzahl von Beförderungen innerhalb der K. Armee befohlen worden. In Betreff der Besetzung mehrerer General-Commandos, von welcher neuerdings vielfach die Rede war, ist, wie wir hören, von S. M. bei dieser Gelegenheit keine Entscheidung getroffen worden.

— In der Nacht vom 15. auf den 16. d. M. ist die regierende Großherzogin von Mecklenburg, Anna geb. Prinzessin von Hessen-Darmstadt, 22 Jahre alt, in Folge ihres ersten Wochenbettes gestorben.

— Die Feier der Grundsteinlegung für das Denkmal zur Erinnerung an die Erstürmung der Düppeler Schanzen fand heute, begünstigt von dem besten Wetter, statt. Einem Bericht des „Staatsanzeigers" entnehmen wir Folgendes: „Zunächst der Grundsteingrube erhielten die Truppentheile Stellung, welche zu dem Erfolge des 18. April des v. J. mitgewirkt hatten. Hinter ihnen nahmen die übrigen, zur Theilnahme commandirten Truppen der Berliner und Potsdamer Garnison Aufstellung. Die vierte innere Seite des Quarrés war für das Cadettencorps und die Deputationen reservirt, welche von allen auf dem Kriegsschauplatz befindlich gewesenen mobilen Truppentheilen herangezogen waren. Auf beiden Seiten standen die Generale und alle Regiments- und selbstständigen Bataillons-Commandeure der mobilen Armee, alle Ritter des Ordens pour le mérite aus dem Feldzuge von 1864. Innerhalb des Vierecks hatten sich die zur Theilnahme eingeladenen Geistlichen, hinter diesen ein Musikcorps, der Domchor, eine Deputation invalider Veteranen und die hier anwesenden Invaliden aus dem Feldzuge des verflossenen Jahres aufgestellt. Links vom Pavillon befanden sich die Staatsminister, die Wirklichen Geheimen Räthe, die Präsidenten der beiden Häuser des Landtages, die Deputirten der Stadt Berlin, so wie der k. k. österreichische Gesandte mit seinem Gesandtschaftspersonale. Rechts diejenigen Offiziere, welche zur Feier befohlen waren. Um 11½ Uhr begaben sich S. Maj. der König, J. Maj. die Königin und J. Maj. die Königin Wittwe, JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin, die Prinzen und Prinzessinnen des K. Hauses nach der Stelle des Grundsteins. Als S. Maj. nach Beendigung des Umritts vom Pferde gestiegen waren, gab Herr v. Bismarck-Schönhausen das Zeichen zum Beginn der Feier, die der Domchor mit Gesang einleitete. Nach Beendigung desselben trat der Minister für Handel 2c. Graf v. Itzenplitz vor die Baugrube und verlas folgende Stiftungsurkunde:

„Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen 2c. 2c., thun kund und fügen zu wissen, daß Wir beschlossen haben, zum bleibenden Gedächtniß an die Thaten Unseres Heeres in dem im verflossenen Jahre gegen Dänemark geführten Kriege, in Unserer Haupt- und Residenzstadt Berlin aus den Trophäen dieses Feldzugs ein Monument errichten zu lassen Wir haben diesen Krieg in Gemeinschaft mit Unserem erhabenen Verbündeten, dem Kaiser von Oesterreich, unternommen, eingedenk Unseres Berufs, deutsches Recht und deutsche Ehre zu schirmen. Gott hat uns in der Erfüllung Unserer Pflicht gnädig beigestanden; Er hat den Geist Unseres Volks wach werden lassen in der Erinnerung an die Heldenthaten seiner Väter.

„Deutschlands Nordmarken sind durch die Siege Unseres Heeres wieder Deutsch und verbürgen die Zukunft Unserer jungen Flotte, die ihre Feuerprobe ehrenvoll bestanden hat. Was Preußens Schwert befreit hat, wird Preußens Schwert mit Gottes Hilfe auch schützen. Wir opfern heute mit Unserem Volk Gott Dank und bezahlen dem Höchsten Unsere Gelübde, heute am 18. April im Jahre des Heils 1865, heute in dieser Stunde, wo vor Jahresfrist Unsere Armee unter dem Oberbefehl Unseres bewährten und tapfern General-Feldmarschalls Grafen von Wrangel, unter spezieller Leitung des kommandirenden Generals, Generals der Cavallerie Prinzen Friedrich Karl von Preußen, im Beisein der Prinzen Unseres Königlichen Hauses, in muthigem Sturm die letzten Bollwerke des Feindes auf deutschem Festland nahm, wo Preußens Söhne, dem Ruf ihres Königs folgend, ihre Treue mit ihrem Blute besiegelten. Wir werden den Gefallenen auf dem Schauplatz ihres Ruhmes, auf dem Boden, den sie mit ihrem Blute gewinnen halfen, Denkmäler ihres Heldenmuthes setzen lassen; hier aber legen Wir heute, in Gemeinschaft mit der Königin, Unserer Gemahlin, umgeben von Unserem reich gesegneten Königlichen Hause, von Unseren Generalen, welche die Armee geführt und ihr in Tapferkeit vorgeleuchtet, von Offizieren und Mannschaften aller Truppentheile, welche am Kriege Theil nahmen, von den Räthen Unserer Krone, den Grundstein zu einem Denkmal, welches den kommenden Geschlechtern bezeugen soll, wie in Unserem Volke auch nach langem Frieden der Geist seiner Väter lebte, wie Unser Heer, das Volk in Waffen, muthig und wohlgeübt, die ererbte kriegerische Tüchtigkeit in Zucht und Ordnung bewährend, zu Wasser und zu Lande die Ungunst der Elemente und den tapfern Widerstand der Feinde überwunden hat, dem König die Treue haltend bis in den Tod. Gegenwärtige Urkunde haben Wir in zwei gleichlautenden Ausfertigungen mit Unserer Allerhöchsteigenhändigen Namensunterschrift vollzogen und mit Unserem größerem Königlichen Insiegel versehen lassen und befehlen Wir, die eine in den Grundstein des Denkmals niederzulegen, die andere in Unserem Staatsarchiv aufzubewahren. Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt Berlin, am 18. April des Jahres 1865. (L. S.) gez. Wilhelm."

Diese Urkunde wurde dann mit nachfolgenden Gegenständen:

die Akte des Friedensschlusses vom 30. Oct. 1864,
die Kriegsdenkmünzen für 1864,
die Düppeler Sturmkreuze,
die Alsenkreuze,
die Münzen der Jahre 1865 und 1864 und
militairische Berichte und Dokumente,

innerhalb einer Kapsel in die Vertiefung des Grundsteins gelegt und dieser dann, nachdem Se. Majestät ihn mit bereit gehaltenem Mörtel geschlossen hatten, von den Pionieren und den dazu bestimmten Meistern des Maurer- und Steinmetz-Gewerks unter Gesang des Domchors eingesenkt.

Nach Beendigung des Gesanges wurden von Sr. Maj. dem Könige die 3 üblichen Hammerschläge vollzogen. Nach S. M. folgten die Königin, die Prinzen und Prinzessinnen, Graf v. Wrangel, Fürst Schwarzenberg, Graf Karolyi, General Herwarth v. Bittenfeld, die Generale der Infanterie und Kavallerie, die Staatsminister, die Präsidenten der beiden Häuser des Landtags, der Oberbürgermeister von Berlin und mehrere von S. M. dem Könige bestimmte Personen der mobilen Armee, insbesondere die Ritter des Ordens pour le mérite. Feldprobst Thielen hielt die Weihrede.

Hierauf formirten sich die Truppen zum Vorbeimarsch, welcher vor dem Könige in der Kastanien-Allee stattfand.

— (B. B.-Z.) Am Freitag sind der Ober-Güter-Inspector Böttcher und der Güter-Expeditions-Vorsteher Rittershausen, welche auf Requisition des Dortmunder Kreisgerichts hier verhaftet worden waren, der Haft wieder entlassen und auf freien Fuß gesetzt worden und zwar auf Beschluß der Rathskammer und ohne Caution.

* Die Wahl des Kaufmaans Schwatzer in Gnesen zum Magistratsmitglied ist nicht bestätigt.

Frankreich. Paris. Die Annahme der Adresse im gesetzgebenden Körper erfolgte mit 249 gegen 15 Stimmen. Zwei Mitglieder der Opposition enthielten sich der Abstimmung. Die letzten Debatten waren in hohem Grade bewegte. Nachdem die mexikanische Frage erörtert war, in welcher namentlich Picard die Politik der Regierung sehr scharf geißelte, folgte die Debatte über die italienische Frage. Es kam zwischen Thiers und Rouher zu sehr heftigen Erörterungen. Die Rede von Thiers (gegen die Einheit Italiens) kann auch auswärts nur wenig Beifall finden. (Morgen mehr darüber). — Die Nachrichten aus Amerika haben hier, wie man sich denken kann, unangenehm überrascht.

Amerika. Das Hauptverdienst bei dem letzten Siege vor Richmond gebührt dem General Sheridan und seinem Armeekorps. In diesem haben sich aber besonders die Negerbrigaden ausgezeichnet und Negerregimenter haben auch zuerst Richmond betreten. Die unionistischen Generale hoffen, Lee mit der ganzen südstaatlichen Armee noch abfangen zu können, ehe sie in die Gebirge entkommen.

— Die Conföderirten hatten vor ihrem Abzuge aus Richmond nur die Forts am Flußufer und die Widderschiffe in die Luft gesprengt, und einige öffentliche Gebäude in Brand gesteckt. In Petersburg fand man wenig Eigenthum zerstört. Die Neger-Rekrutirungs-Commission ist von Washington nach Richmond verlegt worden, um Neger-Rekrutirungen in Virginien zu organisiren.

— Vice-Präsident Johnstone, derselbe, welcher bei seiner Vereidigung durch seine Betrunkenheit so großes Aergerniß erregte, hat in einer Volks-Versammlung erklärt, er theile die Ansicht der Versammlung, daß Jefferson Davis, wenn man seiner habhaft werde, an einen Galgen gehenkt zu werden verdiene, der zwanzig Mal so hoch sei, als der, an welchem Haman vom Leben zum Tode gebracht worden sei.

— Das von Wilmington kommende unionistische Transportschiff „General Lyon" gerieth am 31. März bei Cap Hatteras in Brand und wurde völlig zerstört. Von den an Bord befindlichen circa 600 Personen — meist Soldaten, Frauen und Kinder — sind leider nur 29 durch ein vorbeifahrendes Dampfschiff gerettet worden.

Danzig, den 19. April.

* Die Garnisonsorte für die einzelnen Abtheilungen der Festungsartillerie sind durch eine Allerh. Cabinetsordre vom 12. April c. verändert worden. Es werden darnach garnisoniren: Ostpreuß. Festungs-Artillerie-Regiment Nr. 1, erste Abtheilung, Stab und 3 Compagnien in Danzig, eine Compagnie in Pillau, zweite Abtheilung in Königsberg. Niederschlesisches Festungs-Artillerie-Regiment Nr. 5, erste Abtheilung, eine Compagnie in Graudenz, zweite Abtheilung, zwei Compagnien in Thorn.

* Der „Staatsanzeiger" publicirt eine Verfügung des Kriegsministeriums, betreff. die Berechnung des Gehaltsverbesserungsabzuges bei der Anstellung von Militairs im Civildienste.

* Zur Jahresfeier der Erstürmung der Düppeler Schanzen fand gestern Vormittag 10 Uhr auf dem Leegerthorplatze eine große Parade des 3. Garde-Rgmts. und des 1. Pionier-Bat. statt, vor welcher die drei Fahnen des gedachten Regiments mit dem preuß.-öster. Alliance-Bande, auf welchem gekreuzte Schwerter eingestickt waren, und die Fahne der Pionier-Abtheilung, weil dieser Truppentheil keinen thätigen Antheil am Kampfe gehabt, nur mit dem erwähnten Bande decorirt wurden. Für die 1., 4., 5. Compagnie des Garde-Rgmts. welche an der Erstürmung der Schanzen unmittelbar Theil gehabt hatten, war in der Kaserne ein Festessen angeordnet worden, während die Herren Officiere der Garnison ebenfalls zu einem Festdiner im Schützenhause sich vereinigt hatten.

□ Beim Einkommen des Dampfers „Cornelia", Capt. Wilken, brach dessen Maschine, so daß dieselbe für den Augenblick unbrauchbar ist und einer Reparatur bedarf.

* Zu der auf gestern in Kahlbude anberaumten General-Versammlung der Mitglieder des Lehrer-Vereins der Danziger Höhe Behufs Wahl eines Vorstehers, in Stelle des verstorbenen Oberlehrer Laetsch aus Jenkau, waren von 45 Lehrern nur 16 erschienen. Zu dem erledigten Amte wurden in Vorschlag gebracht die Herren: Knoch-Bankau, Weyer-Ohra, Brennert-Czapielken und Prohl-Löblau. Da die ersteren eine Annahme der etwa auf sie fallenden Wahl entschieden ablehnten, so erhielt von den letzteren Herr Prohl bei der nun folgenden Abstimmung die Majorität; derselbe nahm die Wahl an. — Eine zweite Verhandlung betraf zwei durch Herrn Superintendent Melter-Praust der General-Versammlung zugefertigte Schreiben, nämlich von der hiesigen Königl. Regierung und dem Hrn. Seminar-Direktor Dembowski-Königsberg, welche beide die dringende Aufforderung an die Lehrer des höheschen Bezirks enthielten, sich dem „neuen Pestalozzi-Verein" anzuschließen. Nach erfolgter Berathung beschlossen die Anwesenden, ihre bestimmte Erklärung in dieser Angelegenheit, zumal sie zur Zeit nur in sehr geringer Anzahl erschienen, erst in Gemeinschaft mit ihren übrigen abwesenden Collegen bei der im Juni d. J. abzuhaltenden General-Versammlung abgeben zu wollen.

* Der preußische Volksverein hatte gestern im Selonkeschen Saale ein Concert veranstaltet, welchem auch Nichtmitglieder beiwohnen konnten. Herr v. Brauchitsch hielt eine Festrede.

Marienburg, 17. April. In Folge der bekannten Austrittserklärung sind hier über 50 Personen aus allen Ständen dem alten Pestalozzi-Verein beigetreten, so daß eine etwaige Einbuße der Kasse durch diese und spätere Anmeldungen wohl vollständig gedeckt werden wird. Uebrigens ist an die hiesigen Lehrer das Ansinnen bis jetzt noch nicht gestellt worden, aus dem alten Verein zu scheiden.

Elbing. Aus Zölp, 15. April, erhalten die „E. A." folgende Mittheilung: Die Schifffahrt auf dem „Oberländischen Kanal" ist eröffnet und finden Schiffe vom Drausen nach hier eisfreie Fahrt. Im Röthloff-See schwimmt noch etwas Eis und eben so im Geserich-See; doch ist morgen und spätestens übermorgen Alles frei und werden Schiffe vom 18. d. M. an auf allen geneigten Ebenen befördert. Vorgestern, den 13. d. wurden die ersten Schiffe bei Kanten übergesetzt.

± Thorn, 18. April. Der Weichselstrom bot uns die Festtage, welche, nebenbei bemerkt, trotz eines Nordosts bei milder und freundlicher Witterung vorübergegangen sind, ein imposantes Bild. In Folge der Auflösung der Schneemassen im oberen Gebiete der Weichsel und des Bug schwoll der Strom mächtig an und erreichte am ersten Festtage eine seit mehreren Jahren nicht dagewesene Höhe von 16 Fuß 7 Zoll am hiesigen Pegel. Die Flußinseln und die linke Niederung hatte er so ziemlich bis an die Gebäude unter Wasser gesetzt und daselbst die für den Hausbedarf berechnete Wintersaat zerstört, für welchen Verlust die Betroffenen als Ersatz auf eine gute Heuernte hoffen. Auch anderen Personen hat der Strom einen Strich durch die Rechnung gemacht. Im Bug lag eine sehr erhebliche Anzahl mit Getreide beladener Kähne zur Abfahrt bereit; da trat das Hochwasser ein und hielt die Kähne fest. Der Bug nämlich, der weit über seine Ufer getreten ist, hat einen sehr gewundenen, durch Wälder führenden Lauf, auch ist er mit niedrigen Brücken überbrückt und daher die Fahrstraße bei einem solchen Zustande des Flusses

---

ꝫ Aus Marienburg.

Marienburg im April. Ein Feuilleton-Artikel aus Marienburg? Ich sehe Ihr Kopfschütteln — und doch, wenn vor dem Forum des Gesetzes Gleichberechtigung gilt, weßhalb nicht vor dem literarischen? Weßhalb soll man nicht auch erfahren, was sich Marienburg erzählt und was sich von Marienburg erzählen läßt? Doch für heute nur einen kleinen Vorläufer dieser Erzählungen.

Die Neigung Parallelen zu ziehen, ist nicht nur ausschließliches Eigenthum des Geniecorps der stehenden Heere, sondern jeder Mensch huldigt ihr mit mehr oder weniger Glück. Vor allem haben sich solche Parallelen gegen die Städte gerichtet. Vor, an und in den Städten begegnen wir daher allen nur erdenklichen Parallelen, historischen, biographischen, rhetorischen und seit 1673 auch fortifikatorischen. Als friedliebender Feuilletonist habe ich es nur mit den rhetorischen Parallelen zu thun, und will zeigen, wie dergleichen in Bezug auf einige Städte Preußens theils schon gezogen sind, theils sich mit Leichtigkeit ziehen lassen. Mit Hintansetzung Gumbinnens, des preußischen Cayenne, mit Uebergehung Memels, des kleinen Londons und Erwähnung Danzigs, des Venedigs des Nordens, wie es Preußens geistreicher, hochseliger König Friedrich Wilhelm IV. bei einer noch als Kronprinz vorgenommenen Besichtigung des rothen Rathhaussaales nannte, will ich für Marienburg den Beinamen: nordisches Athen in Anspruch nehmen. Schon ein flüchtiger Blick auf die äußeren Verhältnisse beider Städte und ihre Baulichkeiten zeigt eine überraschende Aehnlichkeit. Athen hatte seine berühmten langen Mauern ohne Rayongesetz, Marienburg hat seine berüchtigten napoleonischen Erdhügel mit dem Rayongesetz. Athen hatte seine 11 Thore, Marienburg hat sein Marien-, Töpfer-, Wasser- und Schweden-Thor. Athen hatte seine Akropolis und seine Propyläen, Marienburg hat sein Schloß und seine Lauben. Athen hatte sein choragisches Monument des Lysikrates, Marienburg hat sein groteskkomisches Blume-Denkmal. Athen hatte seine am Kephissos inmitten lieblicher Anlagen von Platanen und Oelbaumpflanzungen befindliche Akademie, in der Plato und seine Schüler lehrten, Marienburg hat sein an der Nogat inmitten niedriger Anlagen von Ställen und Speichern befindliches altes Gymnasium, in dem Breiter und seine Adjutanten herrschten. Athen hatte sein Kynosarges und sein lieblich belegenes Lykeion mit den cynischen und peripatetischen Philosophen, Marienburg hat seinen idyllischen Burggarten mit der turnenden Jugend und den stereotypen Kegelschützen und Dominospielern.

Eine eben so überraschende Aehnlichkeit zwischen den beiden Städten bietet sich bei den inneren Verhältnissen dar. Athen hatte seine 30 Tyrannen, Marienburg hat seine 35 Stadtverordneten. Athen besaß in seinem Gerber Kleon den größten Demagogen aller Zeiten, Marienburg erfreut sich eines gereimten Pendants dazu. Athen ließ im Jahre 460 den 11 oder 14 Millionen Thaler betragenden Schatz seiner Bundesgenossen von Delos holen und benutzte einen Theil desselben zur Ausführung von Prachtbauten, Marienburg sucht im Jahre 1865 von den Schätzen der Kreiseingesessenen einen Betrag von 30,000 Thalern zur Aufführung eines neuen Gymnasialgebäudes event. einer Gasanstalt in die Stadt zu ziehen. Athen war die Bildungsstätte und der Musensitz des ganzen Griechenlands, Marienburg ist die Metropole der gesammten Cultur des Werders. Diese wenigen Parallelen, die sich mit Berücksichtigung einzelner in beiden Städten hervorragender Persönlichkeiten (ich erinnere nur an Aspasia, Alcibiades, Socrates, Aristophanes u. a.) leicht weiter ausführen ließen, werden genügen, um meine Behauptung gerechtfertigt erscheinen zu lassen.

Doch ich eile für heute zum Schlusse und bitte die Leser, in diesem Artikel nichts anderes zu sehen, als eine von den wärmsten Gefühlen dictirte zeitgemäße Reclame im Interesse der Stadt, deren Bürger und Bildungsstätten, vor allem im Interesse der täglich wie Pilze aus der Erde aufschießenden und in den Spalten des Marienburger Kreisblattes üppig wuchernden, billigen, freundlichen, väterlichen Pensionshalter und Pensionshalterinnen, die wie die Gläubigen des Koran nach Mekka so sehnsüchtig nach Danzig, von wo der neue Director gymnasii kommen soll, und nach den umliegenden Kreisen, aus denen eine neue Völkerwanderung von Schülern erwartet wird, blicken.

wie zur Zeit, schwer erkennbar und wegen jener Hindernisse sehr gefährlich. Seit gestern Mittag ist die Weichsel wieder im Fallen begriffen. — Die Vorbereitungen zum Bau der zweiten jenseitigen Pfahlbrücke sind ausgeführt und beginnt derselbe dieser Tage. Die Passage wird durch den Bau in keiner Weise gestört, da die alte Brücke bis zur Beendigung des Baues der neuen stehen bleibt, welche man schon um Johannis dem Verkehr zu übergeben hofft.|

Graudenz, 18. April. Die Weichsel ist allmälig auf 16′ 11″ gestiegen, seit heute Morgen aber wieder um 2″ gefallen. Ein weiteres Steigen dürfte jetzt nicht mehr zu erwarten sein, da die Nachrichten aus dem oberen Stromgebiet günstig lauten. Ein Telegramm aus Warschau vom gestrigen Tage meldet, daß dort seit vorgestern das Wasser von 13′ 10″ auf 12′ 7″ gesunken ist. — Der Fleischergeselle Dorsch ist Sonnabend Mittag an seinen Kopfverletzungen im hiesigen städtischen Lazareth gestorben. Der Obduktion der Leiche mußten die der That beschuldigten Soldaten beiwohnen. Heute Nachmittag fand die Bestattung des Erschlagenen unter Betheiligung mehrerer Gewerke statt. (G.)

Königsberg, 19. April. (K. H. Z.) Vergangenen Sonnabend fand die Neuwahl von 7 Mitgliedern des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft statt. Das diesmal ausscheidende Drittel bestand aus folgenden Herren: Consul R. Oppenheim (Obervorsteher), Consul L. Lorck, E. Stephan, J. E. Kemke, Commerzienrath Gaedeke, J. C. Heinrichs, Commerzienrath M. Simon. Die Genannten wurden sämmtlich mit Ausnahme der beiden Letzten wiedergewählt. An Stelle der Herren Heinrichs und M. Simon wurden die Herren A. Samter und G. Graade in das Vorsteheramt gewählt. Man war in hiesigen Kreisen auf das Resultat dieser Wahl um so mehr gespannt, als zu den ausscheidenden resp. wiederzuwählenden Mitgliedern auch die beiden Persönlichkeiten zählten, welche als die eigentlichen Repräsentanten der in der Privatbankfrage einander bekämpfenden Parteien angesehen werden können: Hr. E. Stephan und Hr. M. Simon, der Präsident der hiesigen Privatbank. Der Erfolg der Wahl kann gleichsam als ein Verdict der in jener Frage am meisten interessirten und am meisten competenten Königsberger Kaufmannschaft aufgefaßt werden: Hr. Stephan wurde mit einer sehr erheblichen Majorität wiedergewählt, während Hr. Simon aus seiner bisherigen Stellung im Vorsteheramte ausscheidet.

— 18. April. Die „Ostpr. Ztg." theilt mit, daß das Appellationsgericht zu Insterburg nach erhaltener Kenntniß von dem Hergange in der Sitzung des Kreisgerichts vom 10. April c. von Aufsichtswegen die genaue Feststellung desselben durch eine Spezialkommission angeordnet hat.

Rastenburg, 15. April. (K. H. Z.) [Zur Grundsteuerfrage.] Am 12. d. war auch hier eine Versammlung Behufs Berathung wegen Ueberbürdung durch die Grundsteuer; obgleich keine Aussichten vorhanden waren, daß eine rege Theilnahme stattfinden würde, haben doch mehr als 300, fast 400 Grundbesitzer eine Petition zur Ueberreichung durch die Deputirten Rittergutsbesitzer Böhm-Glaubitten, Reichert-Mickelnick und Werner an den Finanzminister unterschrieben.

§§ Eydtkuhnen, 19. April. Heute Abend ½9 Uhr trifft S. M. der Kaiser von Rußland auf der Reise nach Süddeutschland hier ein und fährt sofort mit einem Extrazuge weiter.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 19 April 1865. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 20 Min.

Roggen fester,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	85¼	85½
loco	36	35½	Westpr. 3½% do.	85⅝	85½
April	35¾	35½	do. 4% do.	—	94¼
Frühjahr	35¾	35½	Preuß. Rentenbriefe	98¼	98¾
Rüböl April	12 7/12	12¼	Oestr. National-Anl.	71	71⅛
Spiritus do.	13⅓	13¼	Russ. Banknoten	79⅝	79½
5% Pr. Anleihe	106⅛	106½	Danzig. Pr.-B.-Act.	114½	—
4½% do.	102⅜	102⅜	Oestr. Credit-Actien	86	87⅛
Staatsschuldsch.	91½	91½	Wechselc. London	—	6.23

Fondsbörse behauptet.

Hamburg, 18. April. Getreidemarkt ruhig und unverändert. Weizen April-Mai 5400 Pfund netto 91 Bancothaler Br., 90½ Gd., pr Sept.-Oct. 99½ Br., 99 Gd., still. Roggen April-Mai 5100 Pfd. Brutto 75 Br., 75 Gd., pr Sept.-Oct. 67 bez., Br. und Gd., ziemlich ruhig. Oel fester, Mai 26¼—26⅜, Oct. 25⅞—26⅛. Kaffee fest. Zink pr Frühj. 5000 Ctr. à 13 5/16, loco 3000 Ctr. à 13 7/16—13½.

Amsterdam, 18. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Roggen ziemlich unverändert und stille. Raps Frühj. 71, Herbst 69½. Rüböl Frühj. 39¼, Herbst 38⅞.

London, 18. April. Consols 91⅛ 1% Spanier 41½. Sardinier 79. Mexikaner 27. 5% Russen 90½ Neue Russen 91½. Silber 60⅝. Türkische Consols 54⅛. 6% Ver.-St. pr 1882 63¼. — Hamburg 3 Monat 13 Mk 8½ ß. Wien 11 Fl. 15 Xr. Schönes Wetter.

Liverpool, 18. April, Nachm. 1 Uhr. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Bessere Stimmung als erwartet wurde.

Amerikanische 13, fair Dhollerah 9¼, middling fair Dhollerah 8, middling Dhollerah 7, Bengal 5¼, Oomra 9¼, Egyptische 12½.

— 2 Uhr. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise fest.

Paris, 18. April. 3% Rente 67, 45. Italienische 5% Rente 65, 55. 3% Spanier 42⅝. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 440, 00 Credit-mob.-Actien 785, 00. Lomb. Eisenbahn-Actien 547, 50. — Die Börse war Anfangs fest, wenngleich unbelebt. In Folge von Gerüchten, daß Pereire schwer erkrankt sei, daß in Madrid neue Unruhen stattgefunden, daß in Amerika der Friedensschluß bevorstehe, daß man an der Londoner Börse die Notirung der italienischen Rente vom Courszettel streichen wolle, waren später fast sämmtliche Effecten ausgeboten.

Danzig, den 19 April. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, hellbunt, fein und hochbunt, 120/123 — 125/26 — 128/29 — 130/31 ℔. von 52/55/58—60/64—66/67½—69/70/71 Sgr. nach Qualität pr 85℔.
Roggen 120/123/125—126/127/128℔ von 38½/39½/40—40½/41 Sgr. pr 81⅚ ℔.
Erbsen 50 — 53 Sgr.
Gerste, kleine 104/106 — 110/12℔. von 30 — 32/33 Sgr., do. große 110—118/119℔. von 29/30—34/36 Sgr.
Hafer 24—26 Sgr.
Spiritus 13½ Rt. pr 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: kalte Luft. Wind: SO. Weizen in matter Haltung bei schwacher Zufuhr und geringer Kauflust. Umgesetzt sind heute 115 Last. Preise ziemlich unverändert. 124/5℔ bunt fl. 355; 125/6℔ bunt fl. 372½; 128/9℔, 129/30℔ hellbunt fl. 405; 131/2℔ glasig fl. 412½; 130℔ alt fein bunt fl. 450, alles pr 85℔. — Roggen matt und billiger; Umsatz 170 Last; 123/4℔ fl. 235; 124/5℔ fl. 237½, pr 81⅚℔. — Spiritus zu 13½ gekauft.

Elbing, 18. April. (N. E. A.) Witterung: milde. Wind umlaufend. — Die Zufuhren und Umsätze in Getreide sind in Folge der Feiertage und der matten Stimmung so gering gewesen, daß Preise dafür nur nominell unverändert angenommen werden können. Von Spiritus waren die Zufuhren ebenfalls gering, Preise dafür wie am 15. d. M. — Weizen hochbunt 123—126℔. 56/57 — 61/62 Sgr., bunter 116—125℔. 43/44—56/57 Sgr. — Gerste große gelbe 112℔. 31 Sgr., große weiße 109℔. 32 Sgr., kleine weiße 107℔ 31 Sgr. — Erbsen weiße Koch- 45 — 53 Sgr., Futter 36 — 44 Sgr., grüne große 40 — 52½ Sgr., grüne kleine 38 — 48 Sgr. — Wicken 38 — 65 Sgr. — Spiritus bei Partie 13 7/12 Rt. pr 8000% Tr

Königsberg, 18. April. (K. H. Z.) Wind: Ost. + 8. Weizen sehr stille, hochbunter 115/130℔ 45/74 Sgr. Br., bunter 110/128℔. 40/70 Sgr. Br., 116/117℔ 44 Sgr bez., rother 115/128℔. 45/68 Sgr. Br. Roggen unverändert, loco 110—120/126℔. 32/37/41 Sgr. Br., 81℔. 39½ Sgr. bez.; Termine fest, 80℔. pr Frühj. 39 Sgr. Br., 38½ Sgr. bez. u. Gd., 120℔. pr Mai-Juni 39½ Sgr. Br., 38½ Sgr. Gd., 80℔. pr Sept.-Oct. 43½ Sgr. Br., 43 Sgr. bez, 42½ Sgr. Gd. Gerste still, große 95/110℔. 26/36 Sgr., kleine 95/105℔. 26/34 Sgr. Br. Hafer unverändert, loco 70 85℔. 24/33 Sgr. Br., pr Frühj. 50℔. 26 Sgr. Gd. Erbsen still, weiße 30/62 Sgr., graue 30/80 Sgr., grüne 30/52 Sgr. Br. Leinsaat geschäftslos, feine 108/112℔. 75—100 Sgr., mittel 104/112℔. 55/75 Sgr., ordinär 96/106℔. 35/50 Sgr. Br. Kleesaat rothe 16/30 Rt., weiße 9/22 Rt. pr Ctr. Br. Thimotheesaat 8/13 Rt. pr Ctr. Br. Leinöl ohne Faß 12½ Rt., Rüböl 12⅔ Rt. pr Ctr. Brief. — Leinkuchen 60/65 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus pr 8000 Prozent Tralles in Posten von mindestens 3000 Quart; den 18. April loco Verkäufer 14⅙ Rt., Käufer 13⅚ Rt. o. F.; pr April Verkäufer 14⅙ Rt., Käufer 13⅚ Rt. o. F.; pr Frühj. Verkäufer 15⅓ Rt., Käufer 15 Rt. incl. F.; pr Mai bis incl. Aug Verkäufer 15½ Rt. ohne Faß in monatlichen Raten: pr Mai bis incl. Aug. Verkäufer 16⅓ Rt. incl. Faß pr 8000 pCt. Tralles.

Stettin, 18. April. (Ostſ. Ztg.) Weizen wenig verändert, loco pr 85℔ gelber 46 — 55½ Rt. bez., 83/85℔. gelber 55¾, ½ Rt. bez. u. Gd, Mai-Juni 55¾ Rt. bez. u. Br., 55½ Rt. Gd., Juni-Juli 56½ Rt. bez. u. Br., Juli-Aug. 57½ Rt. bez. u. Br., Sept.-Oct. 58¾, 59, 58¾ Rt. bez., 59 Rt. Br. — Roggen schwach behauptet, pr 2000℔. loco 34¾ — 35½ Rt. bez., Frühj. 35½, 35 Rt. bez. u. Br., Mai-Juni 35¼, 35 Rt. bez. u. Gd., Juni-Juli 36¼ Rt. bez., Juli-Aug. 37¼ Rt. bez., Gd. u. Br., Aug.-Sept. 38 Rt. bez, Sept.-Oct. 38½ Rt. Br. u. Gd. — Gerste fest, ohne Umsatz. — Hafer 47/50℔. Frühj. 24½ Rt. Br., ¼ Rt. Gd. — Rüböl höher, loco 12⅙ Rt. Br., April-Mai 12 Rt. bez., Juni-Juli 12¼ Rt. bez., Sept.-Oct. 12¼, ⅓ Rt. bez. u. Br., ¼ Rt. Gd. — Spiritus matt, loco ohne Faß 13 5/24 Rt. bez., Frühj. 13⅓, 7/24 Rt. bez., Mai-Juni 13⅜ Rt. bez., ⅓ Rt. Gd., Juni-Juli 13⅔ Rt. Gd., Juli-Aug. 14 Rt. Gd., Aug.-Sept. 14½ Rt. Br. — Leinöl loco incl. Faß 11½ Rt. bez. u. Br. — Leinsamen, Rigaer 13½ Rt. bez. — Seifentalg 13¼ Rt. tr. bez.

Berlin, 18. April. Weizen pr 2100℔. loco 45 — 60 Rt. nach Qual, gelb. märk. 52 Rt. ab Bahn bez. — Roggen pr 2000℔. loco 83/84℔ 35¾ Rt. ab Bahn bez., 82/83℔ 35¾ Rt. ab Kahn bez., 81/82℔. 35¼ Rt. do., 1 Lad. 82/83℔. pari geg. Frühj. get., Frühj. 34⅞ — 35½ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 35¼—¾ Rt. bez. u. Br., ⅝ Rt. Gd., Juni-Juli 36½—¾ Rt. bez., Juli-Aug. 37⅜ — ¾ Rt. bez., Sept.-Oct. 38¼—38¾ Rt. bez. u. Gd., 39 Rt. Br. — Gerste pr 1750℔. große 27 — 34 Rt., kleine do. — Hafer pr 1200℔. loco 22 — 25½ Rt., Frühj. 23½ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 23¼ Rt. bez u. Gd., ½ Rt. Br., Juni-Juli 24¼ Rt. Br., Juli-Aug. 24½ Rt. Br., Sept.-Oct. 24½ Rt. Br., 24 Rt. Gd., Oct.-Nov. 24 Rt. Br., 23½ Rt. Gd. — Erbsen pr 2250℔. Kochw. 47 — 53 Rt., Futterw. 43 — 47 Rt. — Rüböl pr 100℔. ohne Faß loco 12 5/12 Rt. Br., April 12¼ — ⅛ Rt. bez., April-Mai do, Mai-Juni 12⅔ — 5/12 Rt. bez, Juni-Juli 12 5/12 — 7/12 Rt. bez., Sept.-Oct. 12 11/24 — ¾ Rt. bez. u. Br., 12 17/24 Rt. Gd. — Leinöl loco 12½ Rt. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 13⅛ Rt. bez., April 13 5/24 — 7/24 Rt. bez. u. Gd, April-Mai 13 7/24 — ⅜ Rt. bez. u. Gd., 5/12 Rt. Br., Mai-Juni 13⅜ Rt. bez. u. Gd., ⅞ Rt. Br., in einem Falle 13 5/12 Rt. bez., Juni-Juli 14⅙ — ¼ Rt. bez., Br. u. Gd., Juli-Aug. 14 1/24 — 23/24 Rt. bez. u. Gd., 7/12 Rt. Br., Aug.-Sept. 14¾ Rt. bez.

Neufahrwasser, den 18. April 1865 Wind: SO.

Angekommen: Hansen, Anna Louise, Arnis; Etler, Heinrich III., Wismar; beide mit Ballast.

Gesegelt: Goldmann, Anna Maria; Rasmussen, Elida; Labudda, Anna Emilie; alle von Norwegen; Troest, Christine, Bremen; sämmtlich mit Getreide.

Den 19. April. Wind Süd.

Gesegelt: Begg, Admiral Napier, Leith; Lovie, Baroneß Strathspey, London; Thomsen, Doris, Norwegen; Neetzke, Louise, Amsterdam; Scott, Jane u. Isabella, Newcastle; sämmtlich mit Getreide.

Angekommen: Pertit, Johanna; Beuge, Louise; beide von Swinemünde mit Ballast. — Wilkens, Cornelia (SD.), Rotterdam Güter. — Nichts in Sicht.

Thorn, den 18. April 1865. Wasserstand: + 16 Fuß 3 Zoll, im Fallen.

14 leere Kähne nach Polen.

Stromab:	L. Schfl.
Klische, Schönwitz, Plock, Stettin, Saling,	47 30 Rg.
Gutsche, Ders., do., do, Ders.,	41 40 do.
Henschel, Flatau, do., do., Ders.,	39 35 do.
Pilkowski, Gieldzinski, Wloclawek, Dzg., Gieldzinski u. Löwinsohn,	36 — do.
Graszewicz, Ders., do., do., Dies., 5 Lst. Wz.,	32 6 do.
Kohllöffel, Peretz, Nieszawa, do.,	39 — do.
Thomaszewski, Kaliski, Wloclawek, do., Gieldzinski u. Löwinsohn, 3 Lst. Wz,	30 — do.
Paruszewski, Marsop, do, do., Goldschmidts S.,	48 — do.
Butzner, Ders., do., do., Dies.,	43 — do.
Wierzbicki, Bermanski, do., do, Steffens S.,	43 — do.
Hahn, Szamanski, do., do., Köhne,	43 — Wz.
Hohensee, Krause, do., do., Mix,	56 — do.
Kwiatkowski, Fogel, Pultusk, do, Köhne,	42 6 do.
Skorowski, Hamburg, do., do., Ders., 7.40 Wz,	56 — Rg.
Knozinski, Holtz, do., do., Wendt,	55 19 Wz.
Jaworski, Ders., do., do, Ders.,	52 20 do.
Drapiewski, Wertheim, do., do.,	55 — do.
Wunicki, Hamburg, do., do., Köhne,	60 — Rg.
Szarzankiewicz, Taubwurzel, do, do, Steffens S.,	51 — Wz.
Mianowicz, Fogel, do, do., Köhne,	60 12 do.
Dahl, Miretzki, Wyszogrod, do., Krahmer u. Bauer,	42 — Rg.
Müller, Konitz, Warschau, do., Köhne,	34 — Wz.
Müller, Ders., do, do., Ders.,	31 — do.
Angermann, Rawicz u. Co., do., do., Goldschmidts S.,	40 30 do.

Witzke, Witzke, Dobrzykowo, Magdeburg, Krenzlin u. Liepelt, 430 Tonnen Theer.

Summa: 536 L. 7 Schfl. Wz., 557 L. 51 Schfl. Rg.

Familien-Nachrichten.

Geburten. Ein Sohn: Hrn. M. Stoeckel (Stabingen); Hrn. Dr. Markull (Norkitten); Hrn. Prediger Heinrich Collin (Königsberg). — Eine Tochter: Hrn. Lenz (Klonowo).

Todesfälle: Hr. Rendant Johann Gottlieb Eiswaldt (Allenstein); Hr. Domainen-Intendant a. D. Leopold Kasubski (Insterburg); Hr. Decon.-Comm. Funk (Goldap); Fr. Heinriette Schenk geb. Horn (Elbing).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
18	4	341,05	+ 11,0	Süd. frisch, klar.
19	8	341,16	+ 5,1	Süd. mäßig, bewölkt.
	12	341,36	+ 9,4	do. frisch, do.

Witterungsberichte. 18. April.

Morg.	Bar. in Par. Lin.	Temp. R.		
6 Memel	343,8	1,6	SO	stark bewölkt. Nachts Therm. 0,0.
7 Königsberg	342,7	2,2	NO	schwach bewölkt.
6 Putbus				
7 Köslin	340,7	5,6	SO	s. schwach heiter.
6 Stettin	340,9	5,1	O	mäßig heiter.
Berlin	338,0	7,0	SO	mäßig heiter.
Posen	338,2	4,6	NO	schwach heiter.
Breslau	335,0	5,0	SO	schwach heiter.
Köln	335,4	9,9	SO	schwach heiter.
8 Paris	337,4	12,8	NO	s. schwach bedeckt.
7 Helsingfors				
8 Petersburg	344,2	—3,0	O	heiter.
Riga	343,6	0,7	SO	mäßig heiter.
Moskau	335,4	1,6	NO	schwach heiter.
Stockholm				
Gröningen	237,7	9,8	SO	windst. bewölkt.
Christiansund				

Berliner Fondsbörse vom 18. April.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1864.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/20	3½	101¼ G
Aachen-Mastricht	—	4	43⅜ bz
Amsterdam-Rotterd.	6½	4	120 B
Bergisch-Märk. A.	7¼	4	138¼ bz
Berlin-Anhalt	11⅝	4	192¼ bz
Berlin-Hamburg	10	4	145 bz
Berlin-Potsd.-Magdb.	16	4	221 bz
Berlin-Stettin	—	4	134⅜ bz
Böhm. Westbahn	—	5	78 bz u G
Bresl.-Schew.-Freib.	8⅝	4	144 bz
Brieg-Neiße	4⅛	4	89⅞ B
Cöln-Minden		3½	210⅛ bz
Cosel-Oderb. (Wilh.)	—	4	62¼ bz
do. Stamm-Pr.	—	4½	89¾ B
do. do.	—	5	90½ bz
Ludwigsh.-Berbach	9⅛	4	148¼ G
Magdeb.-Halberstadt	—	4	235¼ G
Magdeburg-Leipzig	—	4	265 G
Magdeb.-Wittenb.	3	3	72⅝ bz
Mainz-Ludwigshafen	—	4	131⅛ bz
Mecklenburger	3½	4	81⅝ bz
Münster-Hammer	4	4	97 G
Niederschl.-Märk.	4	4	97⅜ bz
Niederschl. Zweigbahn	—	4	85½ B

	Dividende pro 1864	Zf.	
Nordb., Friedr.-Wilh.	—	4	80 bz u B
Oberschl. Litt. A. u. C.	10	3½	172¾ G
„ Litt. B.	10	3½	151 bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	—	5	119 bz u B
Oppeln-Tarnowitz	3¼	4	82 B
Rheinische	—	4	115 bz
do. St.-Prior.	—	4	117 G
Rhein-Nahebahn	—	4	31¼ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	6⅜	3½	103¾ bz
Russ. Eisenbahnen	—	5	79¾ bz
Stargard-Posen	—	3½	98¾ G
Oesterr. Südbahn	—	5	147¼ et 46⅞ bz
Thüringer	—	5	134¼ G

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1864.	Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	10½	4½	146⅛ bz
Berl. Kassen-Verein	8	4	130½ B
Pom. R. Privatbank	—	4	100¾ G
Danzig	7½	4	114¼ bz
Königsberg	6¾	4	110⅛ G
Posen	7	4	101¾ bz
Magdeburg	5 9/10	4	102¼ G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	103¼ et bz
Berliner Handels-Ges.	8	4	112 B
Oesterreich	—	4	87½-⅛ bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	102¼ bz
Staatsanl. 1859	5	106¼ bz
Staatsanl. 50/52	4	99 bz
54, 55, 57	4½	102⅜ bz
do. 1859	4½	102⅜ bz
do. 1856	4½	102⅜ bz
do. 1853	4	99 bz
Staats-Schuldſ.	3½	91¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	129¾ B
Kur- u. N. Schld.	3½	90¼ G
Berl. Stadt-Obl.	4½	102½ bz
do. do.	3½	88½ bz
Börsenh.-Anl.	5	103 B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	87½ bz
do. neue	4	98¾ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85¼ bz
do. „	4	94½ B
Pommersche „	3½	87⅛ bz
do. „	4	98⅛ bz
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	96 G
Schlesische „	3½	91⅝ G
Westpreuß. „	3½	85½ bz
do. „	4	94¼ bz
do. neue	4	93¾ bz

Kur- u. N.-Rentbr.	4	98⅞ bz
Pommer. Rentenbr.	4	98⅛ bz
Posensche	4	97½ B
Preußische „	4	98⅛ bz
Schlesische „	4	99⅛ G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	67½ bz u G
do. Nat.-Anl.	5	71⅛ bz
do. 1854r Loose	4	82 G
do. Creditloose	—	77¾ bz
do. 1860r Loose	5	87⅛-⅜ bz
do. 1864r Loose	—	55½ bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	73¾ G
do. do. 6 Anl.	5	88½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	90½ bz
do. do.	3	54¼ B
do. do. 1864	5	91⅝ bz
do. do. 1862	5	90 bz u G
do. do. 1864 holl.	5	92¼ B
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	74 et bz u B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	92½ bz u G
do. L. B. 200 Fl.	4	— —
Pfdbr. n. in S.-R.	4	75½ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	90 G
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	56¾ et bz
N. Badens. 35 Fl.	—	30⅛ B
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	9⅝ B

Wechsel-Cours vom 18 April.

Amsterdam kurz	3½	143⅜ bz
do. 2 Mon.	3½	143 bz
Hamburg kurz	2½	151⅝ bz
do. 2 Mon.	2½	151¼ bz
London 3 Mon.	4½	6 23 bz
Paris 2 Mon.	3½	80 11/12 bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	93⅛ bz
do. do. 2 M.	5	93⅛ bz
Augsburg 2 M.	4	56 26 bz
Leipzig 8 Tage	3½	99⅞ G
do. 2 Mon.	5	99⅛ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 28 bz
Petersburg 3 Woch.	6	88⅝ bz
do. 3 M.	6	87¾ bz
Warschau 8 Tage	6	79½ bz
Bremen 8 Tage	4½	111⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bk.m. R 99 9/10 bz	Napol. 5 12¼ bz
„ ohne R. 99¾ G	Louisd'or 111 B
Oest. östr. W 93⅝ bz	Sovrgs. 6 23¾ B
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 10 G
Russ. do. 79½ bz	Gold (℔) 465⅛ bz
Dollars 1 12¼ B	Silber 29 29⅛ G

Den gestern Abends um 8¼ Uhr erfolgten sanften Tod unseres einzigen, vielgeliebten Kindes, unseres guten Hans, zeigen wir tiefbetrübt an.
Danzig, den 19 April 1865.
Der Oberbürgermeister v. Winter und Frau Henriette geb. Dieterici.

Für Landwirthe.

Gaskalk, sehr stickstoff- und ammoniakhaltig, mit Apartements-Jauche vermischt, überall als vorzügliches Düngmittel bekannt, kann in der unterzeichneten Gas-Anstalt unentgeltlich abgeholt werden.

Danzig, den 18. April 1865.
Die Gasanstalt der Stadt Danzig.

Die Poststation für Redden ist Domnau.

[3596] **v. Radecke.**

Hedwig-Polka, der K. K. Hofschauspielerin Frl. Hedwig Raabe gewidmet, von L. Laade, für Clavier, ist in meiner Wohnung Neugarten 34 zu haben.
[3609] **L. Laade.**

Mühlenverkauf.

Eine Mühlenbesitzung, bestehend aus einer Wassermühle mit 2 Mahlgängen und einem Graupengang, 220 Morgen Ackerland, ⅔ Gerstenboden, ⅓ Roggenboden, 10 M. Wiesen, 18 M. Torfstich, 40 M. Laubwald, lebendes und todtes Inventar complet, die Mühle nebst Wohnhaus und Wirthschaftsgebäuden, wie auch 6 Familienwohnungen, in gutem Zustande. Preis 12,000 Rt., bei 4000 Rt. Anzahlung. Auskunft ertheilt **Lobitz** in Schöneck i. Wstpr.

Ein adliges Gut bei Lipno (Polen) unfern Thorn, 2000 Mrg. Roggenboden, darunter 400 Mrg. Wiesen, 80 Mrg. Wald, 80 Mrg. Torfbruch, mit guten Gebäuden (auch Bierbrauerei und Brennerei) ist sofort zu verkaufen. Näheres auf frankirte Anfragen von Herrn **C. Marquart** in Thorn. [3599]

Ueber Güter-Verkäufe

in allen Größen rc. ertheilt specielle Auskunft
Alb. Rob. Jacobi in Danzig,
[3591] Breitgasse 64.

Eine **Wassermühle** mit ausreichendem Wasser für 2 Mahlgänge wird in der Nähe von Danzig gesucht. Off. i. d. Exp. d. Z. unt. 3393.

Mehrere Reit- und Wagenpferde, auch ein leichter Korbwagen mit ganzem Verdeck, steht bei mir zum Verkauf.
[3619] **F. Sczerspustowski** junior.

Reitschule - Marienburg.

Am 24., 25. u. 26. Mai cr. findet die diesjährige Ausstellung von Luxus-Verkaufs-Pferden in meiner Reitschule statt.
Bedingungen wie in den früheren Jahren. Anmeldungen zu Stallungen sind bis zum 16. Mai cr. einzusenden.
Marienburg, d. 12. April 1865.
(3371) **v. Massenbach.**

Auf dem Dom. Czekanowko bei Lautenburg stehen 18 Stück fette Ochsen zum Verkauf.
[3501] **H. Bergmann.**

Hochstämmige Rosen von 3 bis 10 Fuß Stammhöhe, Provinz- und Centifolien-Rosen, edler Wein, wilder Wein und 2 Wallnußbäume sind zu haben Praust 60. [3611]

Ein sehr gut erhaltenes Doppelt-Pult ist billig zu verkaufen Altst. Graben am Holzmarkt No. 108 [3614]

Joh. Rieser
aus Zell in Tyrol.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß die so schnell vergriffenen Damen-Handschuhe mit gepreßten Stulpen wieder in großer Auswahl vorräthig sind. **Jouvin-Handschuhe** für Herren und Damen in den feinsten Farben.
Wollweber- u Langgassen-Ecke 80.

Langgasse 8 sind 2 elegant decorirte und möblirte Zimmer mit versch. Entrée zum 1 Mai zu vermiethen. (3616)

Englisches patentirtes
Schafwoll-Waschmittel

aus ächt levantinischer Seifenwurzel nebst Gebrauchsanweisung ist zu beziehen durch
Herrmann Müller,
[3585] Lastadie 25.

Zur Saat

empfehlen vorzüglich schweren **Sommerweizen**, gelbe und blaue **Lupinen**, rothes und weißes Kleesaat, Thymothee, Seradella rc.
Krahmer & Bauer,
[3620] Hundegasse 92.

A. Piratzky, vormals Modeste Viertel.

Erlaube mir den Empfang neuer Muster in Teppichen, Schlummerkissen, Reisetaschen, Schuhen und diversen Galanterie-Artikeln zu Stickereien anzuzeigen.
Damengürtel in allen Breiten mit Ubrtaschen, Ledertaschen zu billigen Preisen, Nähtisch-Artikel, Wolle in allen Schattirungen, Baumwolle, Estremadura von Max Hauschild empfehle billigst.
Das Neueste von Berliner Korbwaaren halte stets auf Lager.
A Piratzky,
[3593] Gr. Wollwebergasse No. 21.

Die neue
Leinen-, Manufactur-Waaren-Handlung
und
Wäsche-Fabrik,
von
Adalbert Karau,

Langenmarkt No. 20, vis-à-vis dem Englischen Hause, empfiehlt zur gütigen Beachtung ihr bestens assortirtes Lager in Bettdrillichen, Bezügen, Federleinen, Creas, Herrenhuter, Irischen, Bielefelder, Schlesischen und Haus-Leinen, Futterzeugen, Kleiderkattunen, Schürzenzeugen, Tafelzeugen, Handtüchern, Taschentüchern, Tisch-, Bett- und Kommodendecken, Boyen, Flanellen, Parchenden, Wienercourt. Shirting, Chiffon, Negligéezeugen, Corsettdrell, Oberhemden, Nachthemden, Hemdeinsätzen, Chemisettes, Manschetten, Kragen rc.
☞ Preise fest, sind aber durch höchst vortheilhafte Einkäufe sehr billig gestellt.
Adalbert Karau,
[3583] Langenmarkt 20.

Schirmfabrik v. Alex. Sachs, Matzkauscheg.

Eleganteste Neuheiten in
Sonnenschirmen,

En-tout-cas und **Entre-deux** in Prachtmustern und schwerster Seide, auf eleganten dauerhaften Gestellen, eben so dauerhafte **elegante Regenschirme** zu bekannten billigsten Preisen.
Eine Partie vorjähriger zurückgesetzter Sonnenschirme und En-tout-cas besonders billig. [3578]

Antheile von Königl. Preuß. Lotterie-Loosen

(gedruckte Antheilscheine)
4. Klasse, Hauptziehung Anfang d. 22. d. M., verkauft und versendet bei freier Sendung des Betrages oder Postnachnahme. Briefe erbitte frei.
¼ = 16 Rt., ⅛ = 8 Rt., 1/16 = 4 Rt., 1/32 = 2 Rt., 1/64 = 1 Rt.
(3549) **W. A. Lebrecht in Elbing.**

Guts-Verkäufe.

Käufern empfiehlt Güter in allen Größen in der Provinz Preußen, Pommern, Posen und Schlesien
Alb. Rob. Jacobi,
3170 Breitgasse 64.

Eine compl. gerittene 5jährige braune Stute ohne Abzeichen, 2", welche auch zieht, steht im **Sczerspustowski**'schen Stalle zu verk. Näheres daselbst. (3603)

Heute empfing größere Sendung **frischer Littauer Butter in Kübeln**, die billigst offerire.
Rob. Brunzen,
(3542) Fischmarkt 38.

Besten geräucherten See-Lachs

empfiehlt in ganzen und halben Fischen zu billigsten Preisen
C. W. H. Schubert,
(3617) Hundegasse 15.

Frische Großberger, schottische Ihlen und Crown-Full-Heringe in ¼ Tonnen empfing
[3601] **Robert Hoppe.**

Frische Seelachse

in beliebigen Fischen versenden täglich zu Marktpreisen
Ruhnke & Soschinski,
[3618] Breitgasse 108.

Geräucherten Lachs

empfehlen in schöner Qualität billigst
Ruhnke & Soschinski, Breitgasse 108.

Messina-Apfelsinen und Citronen,
sehr schöne und gesunde Frucht, empfehlen
Ruhnke & Soschinski, Breitgasse 108.

Maurer- und Stuckatur-Gyps empfiehlt billigst **Berndts**, Privat-Baumeister,
[3023] Lastadie No. 3 und 4.

Roth und weiß Kleesaat, Thimotheum, Saatbohnen, Sommerweizen und weiße Saaterbsen empfiehlt billigst
C. H. Döring,
(3489) Comptoir: Brodbänkengasse 31.

Saatwicken, (3499)
roth, weiß und gelb Klee-, Gräser-, vorzüglichen **Runkelrüben**, Möhren- u Wruckensamen empfiehlt **R. Bäcker** in Mewe.

In Königsberg in Pr. wünscht ein strebsamer Kaufmann, dem die besten Referenzen zur Seite stehen, und der seit mehreren Jahren ein Propre Geschäft betrieben, sich lediglich mit **Commissionen und Agenturen** zu beschäftigen Gefällige Adressen werden erbeten an die Expedition der Hartung'schen Zeitung in Königsberg in Pr. sub O. Nro. 4. (3540)

Das Comptoir Poggenpfuhl 86 ist von sofort zu vermiethen. [3465]

Roth, weiß und schwedisch Kleesaat,

englisch, französisch u. italienisch Reygras, franz. Luzerne, Thymothee, Schafschwingel, Seradella u. andere Sämereien, gelbe und blaue Lupinen, Saatgetreide, Knochenmehl und Dünger-Gyps offerire billigst.
W. Wirthschaft,
[1711] Gerbergasse 6

Für ein bedeutendes **Eisenwaaren-Geschäft** nach auswärts wird ein tüchtiger Commis unter vortheilhaften Bedingungen gesucht. Nähere Auskunft bei **Rud. Mischke** in Danzig. (3541)

Meine Wohnung befindet sich jetzt Vorstädt. Graben 61, 1 T. b. **Minna Giesebrecht.**

Ein Laufbursche wird gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Für mein Manufactur-Waaren-Geschäft suche ich einen Handlungs-Commis, welcher polnisch spricht.
Wolff Rosenberg
(3546) in Putzig.

Ein junger Oekonom oder Wirthschafts-Eleve findet zum sofortigen Antritt eine Stelle in Poblotz bei Smazin. Schriftliche Franco-Meldungen nimmt daselbst entgegen
der Guts-Administrator
[3597] **A. Koppe.**

Ein Sohn achtbarer Eltern, jüdischer Confession, findet in meiner Handlung eine Lehrlingsstelle offen.
(3498) **J. Auerbach,** Langgasse.

Ein Lehrling fürs Comptoir wird gesucht. Selbstgeschriebene Adressen unter 3612 in der Expedition dieser Zeitung.

Mein Comptoir befindet sich Langgarten 39,

gegenüber dem Gouvernements-Gebäude,
Robert Kloss.

Emanuel Blaschke's

Agentur-, Commissions-, Speditions- und Incasso-Geschäft
empfiehlt sich zur **Uebernahme** geeigneter **Agenturen** und übernimmt **Commissions-Lager** unter soliden Bedingungen.
Breslau, April 1865. (3158)

Das Neueste von französischen
Long-Châles,
Plaid- und Cachemir Châles,
Frühjahrs-Mänteln
in Wolle und Seide, **schwarzen und couleurten Seidenstoffen,** Crêpe de Chine und schwarzen Cachemir-Tüchern empfiehlt in großartigster Auswahl
Josef Lichtenstein,
[2590] Langgasse 28.
Preise ganz fest, so daß auch den Nichtkennern die reellste Bedienung zugesichert ist.

Ein Sonnenschirm ist unweit Rauden bei Pelplin gefunden und gegen Erstattung der Insertionsgebühren beim Hofbesitzer **Malzahn** in Güttland bei Hohenstein von dem Eigenthümer in Empfang zu nehmen. [3607]

CONCORDIA,

Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
(Grundcapital 10 Millionen Thaler)
empfehlen zur Betheiligung
die General-Agenten
Haaselau & Stobbe,
Jopengasse No 47. [3598]

Firle & Anders a. Breslau.

Lager zur Messzeit in Leipzig, Katharinenstrasse 20, vis-a-vis von Herren Gebrüder Basch.

Für ein lebhaftes Material-Geschäft in einer nahe gelegenen Stadt wird zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger Commis, der polnischen Sprache mächtig, gesucht. Persönliche Anmeldungen Heiligegeistgasse 91 im Comtoir. 3600]

Ein Tischlergeselle findet dauernde Beschäftigung Vorst. Graben 9, Th. 4. **F. Herrmann.**

Pension. f. frd. Aufn. u. Pflege Wollweberg. 23.

Ein junger Mann für das Detail-Geschäft einer bedeutenden Material- und Farbewaaren-Handlung hier am Platz wird zu Johanni gesucht. Nur mit **besten Zeugnissen** versehene junge Leute wollen sich bei Herrn Mäkler **Ehrlich** melden. (3594)

Für Handelsakademiker.

Pension mit Uebung fremder Sprachen im täglichen Umgange, auch
Vorbereitungs-Cursus
für Handels-Lehr-Anstalten oder unmittelbaren Eintritt in das Contor-Geschäft.
Nähere Bedingungen persönlich bei
A. F. von Bach,
Lehrer an der Handels-Akademie,
wohnhaft Breitgasse 69 [3595]

Dampfboot „Linau" fährt regelmäßig jeden **Mittwoch und Sonnabend, Morgens 6½ Uhr,** von **Danzig** nach **Elbing.**
Abfahrt vom Anlegeplatz am „**brausenden Wasser**". Nähere Auskunft ertheilen: Herr **Heinrich Werner**, Ankerschmiedegasse 7 und die Herren **Storrer & Scott**, Langenmarkt 40, in Danzig, der Unterzeichnete in Elbing.
3615 **Jacob Riesen.**

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, 20. April:
Benefiz für Herrn Kapellmeister Buchholz.

PROGRAMM.
Concert-Ouverture A-dur, von Buchholz.
Symphonie C-moll, von Beethoven.
Wüsten-Bilder, melodramatisches Tongemälde von Braun. Gedicht von Hogarten. (Die Deklamation hat Herr Arnoldi gütigst übernommen.)
Abschieds-Symphonie, von Haydn.
Ouverture über **Schleswig-Holstein meerumschlungen**, mit dem Choral: „Was Gott thut, das ist wohlgethan", von Buchholz (neu).
Hymnus und Sieges-Marsch der in Schleswig-Holstein gekämpft habenden Armee, mit dem Motto:
O danket Gott dem Herrn! Er war uns Hort im Kriege.
Den edlen Prinzen preis't, der uns geführt zum Siege!
Lebt in uns Preussens Geist, dann hält kein Feind uns Stand,
Denn unsere Loosung heisst: Gott, König, Vaterland!
Componirt und Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Carl von Preussen gewidmet von Wieprecht (neu).
Sturm-Marsch, musikalische Erinnerungen an den Sturm auf die Düppeler Schanzen am 18. April 1864, von Wieprecht (neu).
Anfang 7 Uhr. Entrée für Loge 7½ Sgr., für Saal 5 Sgr. Tagesbillets haben keine Giltigkeit (3610)

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 20 April. (6. Abonn. No. 18): Benefiz für Herrn Schönleiter unter freundlicher Mitwirkung der Kaiserl. Hofschauspielerin Frl. Hedwig Raabe: **Die Grille**, Schauspiel in 5 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer.
** Fanchon Vivieur: Frl. Hedwig Raabe.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.